Konzeption des städt. Familienzentrums Pesch

Donatusstr. 3
41352 Korschenbroich
Telefon: 02161/643250

E-Mail: kita-pesch@korschenbroich.de
Homepage: www.kita-pesch.de

Leitung der Einrichtung: Nadine Zimmermann

Stand Mai 2016

Städtisches Familienzentrum Pesch, Donatusstr. 3, 41352 Korschenbroich, Telefon 02161/643250

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	**Unser Kindertageseinrichtung**	
	1.1 Über uns	3
	1.2 Öffnungszeiten	3
	1.3 Ferienschließung	4
	1.4 Personal	4
	1.5 Räumlichkeiten und Spielbereiche	4
	1.6 Tagesablauf	6
2.	**Konzeption**	
	2.1 Gesetzliche Grundlagen	8
	2.2 Bildungsbereiche	9
	2.3 Das Spiel als Grundlage für Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse	12
	2.4 Gruppenübergreifende, teiloffene Arbeit	14
	2.5 Angebote	14
	2.6 Unsere Kleinsten: die Ein- und Zweijährigen	18
	2.7 Mittagsbetreuung	20
	2.8 Partizipation	20
	2.9 Qualitätsmanagement	
	2.10 Beschwerdemanagement	
	2.11 Elternarbeit	23
	2.12 „fitnetz“	24
	2.13 Entwicklungsgespräche und Dokumentationen	24
3.	**Unser Familienzentrum**	
	3.1 Elternbildung	25
	3.2 Austausch- und Informationsveranstaltungen	25
	3.3 Veranstaltungen	25
	3.4 „Notinsel“- Projekt	26
	3.5 Kooperationspartner	26
4.	**Ausblick**	27

1. Unsere Kindertageseinrichtung

1.1 Über uns

Unsere Kindertageseinrichtung bietet bis zu 66 Kindern im Altern von einem bis sechs Jahren in drei Gruppen Platz, Raum und Zeit zum Spielen und Lernen. Unser Haus befindet sich im Ortsteil Korschenbroich-Pesch am Rande eines Waldes.
Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Korschenbroich.

Der Eintritt in unsere Kindertageseinrichtung ist für Sie und Ihr Kind ein großer Schritt in eine völlig neue Erlebnis- und Erfahrungswelt. Aus dem vertrauten „Nest“ der Familie heraus, begegnet Ihr Kind das erste Mal einer großen Gruppe und wird ein Teil dieser Gruppe.

Für Ihr Kind bedeutet das, dass es zunächst unterschiedliche Menschen (z.B. Kinder, Pädagogen, Eltern) mit unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen in einer neuen Umgebung kennen lernt. Es löst sich ein Stück weit von Ihnen als Eltern und baut Vertrauen zu Erzieherinnen und Kindern auf. Für Sie als Eltern und für Ihr Kind findet in dieser Phase eine grundlegende Veränderung statt. Hierbei werden Sie und Ihr Kind von den Erzieherinnen in der Eingewöhnungsphase behutsam begleitet.

In enger Zusammenarbeit mit Ihnen möchten wir Ihrem Kind in den kommenden Jahren in unserer Einrichtung die Möglichkeit geben, seinem Entwicklungsstand entsprechend sein gesamtes Potential zu nutzen, um als starke, lernbereite Persönlichkeit von unserem Kindergarten in die nächste Bildungseinrichtung, die Schule, einzutreten.
Anders als beim schulischen Lernen, soll Ihr Kind bei uns seine Bildungs- und Lernprozesse aus dem kindlichen Spiel heraus entwickeln.

1.2 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist montags- freitags von 7.00-16.30 Uhr geöffnet.

Je nach Buchungszeit gelten folgende Öffnungszeiten:

Buchungszeit	Öffnungszeit	Bringphase	Abholphase
25 Wochenstunden	7.00- 12.30 Uhr	7.00- 9.00 Uhr	12.15- 12.30 Uhr
35 Wochenstunden	7.00- 12-30 Uhr & 14.00- 16.30 Uhr	7.00- 9.00 Uhr & 14.00- 14.30 Uhr	12.15- 12.30 Uhr & 15.45-16.30 Uhr
35 Wochenstunden im Block mit Mittagessen	7.00- 14.30 Uhr	7.00- 9.00 Uhr	12.15- 12.30 Uhr & 14.00-14.30 Uhr
45 Wochenstunden mit Mittagsessen	7.00- 16.30 Uhr	7.00- 9.00 Uhr	12.15- 12.30 Uhr & 14.00- 14.30 Uhr & 15.45- 16.30 Uhr

„Langschläfer- Öffnungszeit“
Um 9.30 Uhr wird die Tür noch einmal für unsere „Langschläfer“ geöffnet. Die Eltern verabschieden sich an der Eingangstür und die Kinder kommen alleine rein.

1.3 Ferienschließung

Unsere Einrichtung ist eine Woche in den Osterferien zur Grundreinigung, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Hinzu kommen noch einzelne Tage nach Ankündigung.

1.4 Personal

Zurzeit setzt sich unser Team folgendermaßen zusammen:

- Acht staatlich anerkannte Erzieherinnen
- Eine staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen
- Eine staatlich geprüfte Erzieherin im Anerkennungsjahr
- Eine freigestellte Leiterin
  (staatlich geprüfte Kinderpflegerin sowie staatlich anerkannte Erzieherin)

  Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, sind alle Gruppenleitungsstellen mit Vollzeitkräften besetzt. In den beiden Gruppen mit den ein- und zweijährigen Kindern ist jeweils noch eine 2. Fachkraft in Vollzeit, um den Kreis der Bezugserzieher möglichst klein zu halten.

Die Mitarbeiter, die mit Ihrem Kind arbeiten, bilden sich regelmäßig fort. Diese Fortbildungen kommen unmittelbar Ihnen und Ihrem Kind zugute.

1.5 Räumlichkeiten

Bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten wurde darauf geachtet, dass die Umgebung auf Kindergartenkinder anregend wirkt und gleichzeitig ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt. Die Wahl der Wandfarben unterstützt eine ruhige, gemütliche, warme Atmosphäre.
Die Fenster als „Augen“ des Hauses geben Ihrem Kind die Möglichkeit, jederzeit beobachten zu können, was drinnen oder draußen vor sich geht.
Unsere Gruppentüren stehen allen Kindern offen, denn Ihr Kind ist in unserer Einrichtung in jeder Gruppe willkommen.

Gruppenräume
Jede Gruppe besteht aus einem Gruppenraum und einem Nebenraum.
Die Namen unserer Gruppen lauten: *Maulwurfgruppe, Bärengruppe und Eichhörnchengruppe*.
Ihr Kind hat in jeder Gruppe die Möglichkeit, alle Spiel- und Lernbereiche zu nutzen.
Jede Gruppe hat einen unterschiedlichen Schwerpunkt, der aber allen Kindern der Einrichtung gleichermaßen zugänglich ist. Dies bedeutet, dass bestimmte Materialien in größeren Bereichen und einer größeren Vielzahl vorhanden sind. (*Schwerpunkte: Maulwurfgruppe-Bauen und Konstruieren; Bärengruppe- Rollenspiel; Eichhörnchengruppe- Kreativbereich*)
Die Kinder werden ermutigt, alle Lern- und Spielbereiche der Einrichtung zu nutzen und sich in allen Gruppenräumen frei und selbstbewusst zu bewegen.

Flur
Der Flur verbindet nicht nur unsere Gruppenräume und Nischen, er wird auch oft und gerne zum Spielen genutzt. Ein „Highlight“ für alle Kinder ist unser Bällebecken. Dies wurde uns 2015 von der Pescher Dorfgemeinschaft gespendet.

„ABC-Ecke“
Die Ecke befindet sich auf dem Flur. Hier haben die älteren Kinder die Möglichkeit Arbeitsblätter zu bearbeiten, Experimente mit den Erzieherinnen durchzuführen und verschiedene Zahlen und Buchstabenspiele zu spielen.

Bibliothek
Hier finden Bilderbuchbetrachtungen, Erzählkreise und Lesestunden statt. Die Bücher werden in einladender, gemütlicher Atmosphäre präsentiert und können von den Kindern und Eltern unserer Einrichtung auch für zu Hause ausgeliehen werden. In unserer Bibliothek lernen die Kinder, ordentlich und sachgemäß mit den Büchern umzugehen und sie angemessen zu schätzen.

Bewegungsraum
Der Bewegungsraum lädt täglich zum Tanzen, Turnen, Hüpfen, Fangen, Klettern, Laufen, Springen, Balancieren, Kriechen, Krabbeln, Ballspielen usw. ein, aber auch zum Höhlen- und Budenbauen oder zum Erlernen von Entspannungstechniken. Wir greifen die Ideen und Bewegungsformen der Kinder auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen Projekte. Motorische Fähigkeiten werden auf diese Weise gefördert und erweitert.

Garten
Der Leitgedanke für unser Außengelände ist, ein naturnahes Spielgelände als Erlebnisraum für die Kinder anzubieten. Hier gibt es schattenbringende Bäume, Sträucher und Ecken, in denen man sich verstecken kann. Zur besonderen Stärkung der Sinneswahrnehmung dient unsere Taststraße. Diese wurde im März 2014 im Rahmen des „fitnetz“ neu gestaltet. Durch die Begehung mit nackten Füßen werden die taktilen Sinne gefördert und die Durchblutung der Füße angeregt.

Unsere großen Terrassen bieten uns die Möglichkeit, draußen zu frühstücken, auf den Fliesen zu malen und sie als Spielflächen zu nutzen. Wir haben außerdem eine sehr große Sandfläche, auf

der sich auch unsere Matschanlage befindet. Ergänzt wird das Außengelände durch verschiedene Turn-, Kletter-, Balancier- und Spielgeräte.

Etwas Einmaliges ist unser kleines Lehmhaus. Es wurde im Jahre 1997 mit Unterstützung des Jugendamtes innerhalb einer Fortbildung gemeinsam mit Erzieherinnen und Kindern gebaut.

Als Baumaterial dienten natürliche Rohstoffe wie Lehm, Stroh und Holz. Das Häuschen motiviert die Kinder auf zwei Ebenen zu Rollenspielen wie „Vater-Mutter-Kind“, „Eisverkäufer“ usw. Es dient aber auch als Rückzugsmöglichkeit für ungestörte Gespräche, Spiele in Kleingruppen und Schutz vor plötzlichen Regenfällen.

In zwei großen Insekten-Nistkästen können die Kinder verschiedene Insekten beim Ein- und Auszug beobachten. Überhaupt wird Naturbeobachtung bei uns groß geschrieben!

1.6 Tagesablauf

Wir gestalten den Tagesablauf erlebbar und überschaubar. Der sich wiederholende Rhythmus des Tagesablaufes ermöglicht es Ihrem Kind, die Zeitspanne einzuschätzen, nach der es von seinen Bezugspersonen wieder abgeholt wird. Dadurch lernt es, sich zeitlich zu orientieren.

Auch Regeln und Rituale vermitteln ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit

Damit sich die Kinder in unserer Einrichtung individuell entfalten können, ist uns ein fester Rahmen, ein immer wiederkehrender Tagesablauf, wie folgend beschreiben, wichtig, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln.

7.00 Uhr	Die Einrichtung wird geöffnet. Die Kinder und Eltern werden von zwei Erzieherinnen begrüßt und die Eltern, nach dem Umziehen Ihrer Kinder, verabschiedet. Gemeinsam mit den Kindern wird nun das Frühstück für alle Gruppen vorbereitet. Im Anschluss daran gehen die Kinder mit den Erzieherinnen in die Frühgruppe, wo die Kinder die Möglichkeit haben zu frühstücken, zu malen, zu spielen etc.

8.15 Uhr	Fast alle Erzieher sind nun eingetroffen. Es wird eine kurze Morgenbesprechung durchgeführt, in der der Tag besprochen wird. An dieser Morgenbesprechung nimmt eine Mitarbeiterin pro Gruppe teil. Währenddessen geht die andere Gruppenerzieherin mit den Kindern in die eigene Gruppe.
9.00 Uhr	Die Tür wir aus Sicherheitsgründen abgeschlossen und es findet auf Gruppenebene ein gemeinsamer Morgenkreis statt, indem die Anwesenheitsliste durchgegangen, ein Morgenlied gesungen, Spiele gespielt und Angebote besprochen werden.
9.15 Uhr	Das Freispiel beginnt. Die Kinder können, nach Absprache mit den Erzieherinnen, die gesamte Einrichtung und das Außengelände für ihr Spiel nutzen. Die Kinder können in der Zeit von 9.15-10.30 Uhr in den Gruppen zu frühstücken. Im Freispiel werden den Kindern verschiedene Aktivitäten angeboten. Auch Spaziergänge und Ausflüge finden in dieser Zeit statt.
11.45 Uhr	Alle räumen auf.
11.55 Uhr	Der Abschlusskreis beginnt.
12.15 Uhr	Die Tür wird zur 1. Abholphase geöffnet.
12.30 Uhr	Die Tür wird wieder abgeschlossen; das Mittagessen auf Gruppenebene findet statt.
13.00 Uhr	Nach dem Mittagessen beginnt die Mittagsruhe. Die U3-Kinder werden zum Schlafen hingelegt, während die älteren Kinder sich in der Gruppe ausruhen oder ruhige Spiele spielen können.
14.00 Uhr	Die Tür wird zur 2. Abholzeit bzw. zur 2. Bringzeit für die 35 Stunden Bucher geöffnet.
14.30 Uhr	Wenn die Tür wieder verschlossen ist, beginnt die zweite Freispielphase. Die Kinder können wieder die gesamte Einrichtung, sowie das Außengelände zum Spielen nutzen. Im Nachmittagsbereich finden besondere Angebote statt, welche nur von den Kindern mit 35 bzw. 45 Wochenstunden genutzt werden können. An diesen Angeboten können die Kinder mit 25 bzw. 35 Blockstunden nicht teilnehmen.
15.45 Uhr	Die letzte Abholphase beginnt.
16.30 Uhr	Die Einrichtung schließt.

2. Konzeption

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die von der Landesregierung festgelegten Bildungsbereiche

- Bewegung,
- Spielen und Gestalten, Medien,
- Sprache(n) sowie
- Natur und kulturelle Umwelten

werden gemäß der Bildungsvereinbarung NRW in Verbindung mit den kindlichen Selbstbildungs-Potenzialen

- Differenzierung von Wahrnehmungserfahrung über die Körpersinne, über die Fernsinne und über die Gefühle,
- innere Verarbeitung durch Eigenkonstruktionen, durch Fantasie, durch sprachliches Denken und durch naturwissenschaftlich-logisches Denken,
- soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt,
- Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen sowie
- Forschendes Lernen

in unserer Einrichtung gefördert.

Einen frühkindlichen Lehrplan für den Elementarbereich, wie er in der Schule selbstverständlich ist, gibt es für den Kindergartenbereich bisher nicht. In der Bildungsvereinbarung NRW wird deutlich gesagt:

„Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.“

Weitere Grundlagen unserer Arbeit sind das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) sowie das Schulfähigkeitsprofil lt. Erlass des MSJK (Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder)

2.2 Bildungsbereiche

Bildungsbereich „Bewegung“
In unserer Einrichtung hat Ihr Kind die Möglichkeit, all seine Selbstbildungspotentiale im Bereich „Bewegung“ zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen sammelt Ihr Kind zum Beispiel im Sommer in unserem Garten. Dort kann es auf Gras, Sand, Steinen, in der Taststraße oder in Wasserpfützen laufen, rollen, krabbeln, robben, rennen, buddeln und plantschen.

Innere Verarbeitung findet im Bewegungsbereich überall dort statt, wo Ihr Kind die Gelegenheit hat, anregende Räumlichkeiten oder Materialien in sein Bewegungsspiel mit einzubeziehen und sein Spiel mit eigenen Vorstellungen und Ideen fantasievoll ausgestaltet. Weiterhin ist jedes bewegte Lernen ein weiterer Baustein für eine gute Sprachentwicklung, nicht nur weil sich im Bewegungsspiel zahlreiche Sprechanlässe entwickeln, sondern weil durch Bewegung die Voraussetzung zum Spracherwerb geschaffen wird (siehe Beispiel 1).

Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt erlernt Ihr Kind im Bewegungsbereich immer dann, wenn es im Bewegungsspiel Materialien einbezieht oder mit Kindern und Erziehern interaktiv agiert. Das Bewegungsspiel im Freispiel wird dabei ergänzt durch gezielte Bewegungsangebote im Turnraum, im Garten und im Wald, unter anderem durch angeleitete Turnangebote, Spaziergänge und Radtouren.

Bildungsbereich „Spielen und Gestalten, Medien“
Das Spiel als wichtigste Bildungsgrundlage schließt immer alle Bildungsbereiche mit ein, denn wie oben beschrieben (siehe „Freispiel“) hat ihr Kind besonders hier die Möglichkeit eine große Vielfalt an Ausdrucks- und Verarbeitungsformen zu erwerben, um Erlebtes und Gelerntes verarbeiten und vertiefen zu können.

Um seine eigene Persönlichkeit mit allen Eigenarten und Vorstellungen mit den Anforderungen und Erwartungen in Einklang zu bringen, braucht Ihr Kind den Freiraum des Spielens ohne Zielvorgabe. So hat es die Möglichkeit, seine Vorstellungskraft wie „Werkzeug“ zu nutzen, um zum Beispiel destruktive Erlebnisse wie Rückschläge, Krisen und Enttäuschungen verkraften zu können. Dieses Werkzeug wird im Laufe der Jahre vom scheinbar planlosen Tun des Kindergartenkindes in den Erwerb verschiedener, teilweise besonderer Kulturtechniken (wie zum Beispiel das schöpferische Gestalten oder das Spielen eines Instrumentes) übergehen.

Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt erwirbt Ihr Kind ebenfalls im Bildungsbereich „Spiel“ so reichhaltig wie in keinem anderen Bildungsbereich, da es hier die Möglichkeit hat, im Rahmen der allgemeinen Regeln und Grenzen spielerisch alles zu testen, sogar das, was in der Realität unmöglich ist. Um zu lernen, dass ein Mensch nicht fliegen kann, muss Ihr Kind spielen können, dass es fliegen kann, denn so stößt es an die Grenzen seiner Möglichkeiten. Gleiches gilt für die spielerische Auseinandersetzung mit sozialen Beziehungen. Ihr Kind wird von uns darin gefördert, verschiedene Rollen zu spielen, nicht nur in den Rollenspielecken sondern auch im Garten, im Puppenhaus oder in der Turnhalle.

Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen bedeutet beim Spiel, dass wir als Pädagogen uns immer wieder bewusst machen, wie wichtig das Spiel ohne Zielvorgabe im Freispielbereich für die Bildung Ihres Kindes ist und gleichzeitig sorgfältig zu beobachten und zu überprüfen, ob Ihr Kind dabei entwicklungs- und altersgemäß alle nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwirbt. Ergebnisse eines komplexen Spiel-Sinnzusammenhanges werden zum Beispiel bei unseren Spiel- und Singnachmittagen und in der jährlichen Theater-Aufführung unserer zukünftigen Schulkinder deutlich.

Medien im Sinne von Hilfsmitteln zur Informationsverarbeitung oder -beschaffung werden in unserer Einrichtung zielgerichtet eingesetzt.

In einer Gesellschaft, in der die Informationsflut gerade bei Kindern an Reizüberflutung grenzt, bemühen wir uns darum, einen Beitrag zu einem sinnvollen Umgang der Kinder mit den Medien des Alltags zu unterstützen.

Bücher werden eingesetzt, um die Lust am Lesen und Betrachten zu wecken und zu fördern.

Audiogeräte werden zum Beispiel eingesetzt, um gezielte Angebote im Bereich der musikalischen Früherziehung und Wahrnehmungserziehung durchzuführen.

Der PC wird nur stellenweise mit den Kindern genutzt, indem wir gezielt Informationen mit den Kindern im Internet suchen. Die Kinder arbeiten also nicht selbst am PC, sondern schauen nur dabei zu.

Bildungsbereich Sprache(n)

Differenzierung durch Wahrnehmungserfahrung beinhaltet im Bildungsbereich Sprache alles, was dem Kind ermöglicht, Voraussetzungen für einen sicheren Spracherwerb zu schaffen. Für den passiven Sprachgebrauch, das Hören und Verstehen, sind das zum Beispiel das Unterscheiden verschiedener Geräusche und Klänge, das Zuordnen hoher und tiefer Töne, das Raumhören, das selektive Hören und das Hören unterschiedlich schnell erfolgender Töne und Geräusche.

Den aktiven Sprachgebrauch, also das sinnerfüllte Sprechen, schulen wir, indem wir Ihrem Kind durch eine ansprechende Umgebung vielfältige Sprechanlässe bieten, zum Beispiel durch Bilderbuchbetrachtungen und Sprechspiele, aber auch durch Gesprächskreise, in denen wir uns Ruhe und Zeit nehmen, Ihrem Kind zuzuhören und es ermutigen, auch den anderen Kindern seiner Gruppe konzentriert zuzuhören.

Im Kindergartenalltag erwerben Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache erlernen, die deutsche Sprache meistens innerhalb weniger Monate.

Sprachlicher Ausdruck wird gerade durch den Bereich der kindlichen Fantasie sehr gefördert. Nicht nur im Rollenspiel werden Regeln und Spielverläufe durch sprachlichen Austausch ausgehandelt. Sehr wichtig ist auch das Erzählen von Fantasieerlebnissen und Geschichten, in denen Kinder Gefühle und Krisen verarbeiten können, um die Grundlagen dafür zu erwerben, Abstraktes wie zum Beispiel Gefühle oder Wünsche aber auch Vergleiche verbal formulieren zu können.

Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt werden gefördert, indem wir Ihr Kind darin unterstützen, Gehörtes zu hinterfragen und im Kindergartenalltag Stellung zu beziehen. Im Aushandeln von Regeln in Spielsituationen in jedem unserer Spielbereiche lernt Ihr Kind, sich klar auszudrücken, gut und konzentriert zuzuhören und erwirbt einen umfassenden Wortschatz.

Es lernt, Dinge und Sachzusammenhänge intellektuell zu erfassen und verbal umzusetzen, indem wir jederzeit Ansprech- und Gesprächspartner sind und Ihrem Kind nicht nur unser Wissen zur Verfügung stellen, sondern es daran beteiligen, gemeinsam Informationen aus Büchern oder anderen Medien zusammenzutragen, wenn der Informationsbedarf Ihres Kindes über unser Wissen hinausgeht. So lernt es beispielhaft, dass nicht Allwissenheit als Lernziel im Vordergrund steht, sondern eine grundsätzliche Bereitschaft zur gezielten Informationsbeschaffung über Kommunikationsmittel wie verschiedene Medien.

Forschendes Lernen erfolgt über interessiertes Auseinandersetzen Ihres Kindes mit seiner Umgebung. In unserem Kindergarten wird Ihr Kind darin bestärkt, sprachlich zu hinterfragen und erfährt, dass es in jeder Entwicklungsphase ernst genommen und auf seinem Niveau herausfordernd gefördert wird.

Sprachförderkonzept

Verschiedene Testverfahren ermöglichen es unseren Erzieherinnen, Sprachauffälligkeiten festzustellen (BASIK, ELFRA 1 und 2; SETK 2, SISMIK, SELDAK; Bielefelder Screening).

Je nach Förderbedarf des Kindes werden individuelle Konzepte erstellt, die von einer Förderung z. B. nach dem Würzburger Programm (s. u.) bis zu einer Unterstützung durch logopädische Förderung reichen können. Die mit uns kooperierenden Logopädinnen können die erforderlichen Maßnahmen auch in unserer Einrichtung vornehmen.

Bildungsbereich „Natur und kulturelle Umwelten“

Wir versuchen in unserer Einrichtung unsere unmittelbare Umgebung bestmöglich zu nutzen. Die Vielfalt nicht nur unseres Außengeländes sondern auch des Waldes macht es möglich, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung Sinneserfahrungen im Bildungsbereich „Natur“ im Alltag macht. Erzieherinnen machen Ihr Kind auf die Möglichkeiten der Umgebung aufmerksam und beziehen das Erleben der Natur gezielt mit in Freispiel und Angebote ein.

Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt tragen dazu bei, dass Ihr Kind im Erleben der Natur als Bereicherung seines Alltages Freude an gemeinsamen Naturerlebnissen mit anderen Kindern und seinen Erziehern erfährt.

In der Auseinandersetzung mit Naturphänomenen auf der Sachebene wird es sich der Bedeutung der Natur für seinen Alltag bewusst und entwickelt so ein Verantwortungsgefühl für Pflanzen und Tiere.

Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen erfolgt in erster Linie mit den Erfahrungen, die Ihr Kind mit der Natur macht.

Ihr Kind erlebt in unserer Einrichtung, dass wir in kulturelle Zusammenhänge eingebunden sind. Feuerwehr und Polizei als kulturelle Institutionen wird es in seiner Kindergartenzeit bei uns ebenso kennen lernen wie die Grundschule in Pesch, mit der wir in regem Austausch stehen. Regelmäßig nutzen wir die ortsansässige Bücherei gemeinsam mit den Kindern.
Einmal im Jahr besuchen wir mit unseren zukünftigen Schulkindern eines der Museen im Umkreis.
Darüber hinaus wird es selbstverständlich zum Erwerb allgemeiner Kulturregeln und -techniken angeleitet, z.B. zum sachgemäßen Umgang mit Besteck und Geschirr, aber auch zum ersten Bewusstwerden der Bedeutung von Geld als Zahlungsmittel beim gemeinsamen Einkaufen für unsere Einrichtung.

Kinder aus anderen Kulturkreisen sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen und bereichern uns, indem sie uns an ihren kulturellen Besonderheiten teilhaben lassen. Natürlich versuchen wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten auf diese Besonderheiten einzugehen.

2.3 Das Spiel als Grundlage für Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse

Spielen in der Eigendynamik Ihres Kindes ist in der Entwicklungsphase, in der sich Ihr Kind befindet, der Motor seiner Entwicklung.

Dabei steht für einen optimalen Lern- und Entwicklungserfolg nicht das Endprodukt, sondern der Spiel-Prozess, das heißt das Spielen selber im Vordergrund.

Je mehr Ihr Kind spielen darf, desto mehr Erfahrungen wird es sammeln und nutzen können.

„Erkläre mir – und ich werde erinnern.

Zeige mir - und ich werde nachahmen.

Lass es mich tun – und ich werde verstehen.“

(Konfuzius)

Wir unterbrechen das Spiel Ihres Kindes so wenig wie möglich, um ihm immer wieder Gelegenheit zu geben, sich zu vertiefen, auszuprobieren und neu erworbene Fähigkeiten anzuwenden.

Ihr Kind verbringt bei uns den größten Teil des Kindergartenalltages mit dem so genannten „Freispiel“.

Angebote, Ausflüge und Aktionen können die Lernerfahrungen Ihres Kindes im Kindergartenalter nicht ersetzen, allenfalls unterstützen. Deshalb hat das von den pädagogischen Fachkräften begleitete Freispiel in unserer Einrichtung einen extrem hohen Stellenwert.

Bedeutung und Wichtigkeit des Freispiels

Am Ende des Freispiels steht kein „Endprodukt“, an dem sich der „Erfolg“ des Spiels messen lassen könnte. Ihr Kind wird nach einer intensiven Freispielphase nicht unbedingt ein Bild oder etwas Gebasteltes mit nach Hause bringen. In der Freispielphase steht der Spiel-Prozess im Vordergrund. Aus der Fähigkeit, sich im freien Spiel mit anderen Spielpartnern aus der Alltagssituation zu lösen um sich im Spiel verlieren zu können, entwickelt Ihr Kind die wichtigsten Voraussetzungen für eine starke, lernbereite Persönlichkeit: Fantasie, Lernfreude und Konzentrationsvermögen. Mit diesem Handwerkszeug wird es seine Umgebung wahrnehmen und entdecken und spielerisch seine Lernfreude auf seine Umgebung übertragen können. Unter der Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte wird es eine Fülle sinnlicher, kognitiver, motorischer und sozialer Erfahrungen machen, die seine Eigenkompetenz, seine Sozialkompetenz und seine Sachkompetenz stärken.

Im Freispiel hat Ihr Kind die Möglichkeit frei zu wählen, was es spielt, mit wem es spielt, welches Material es einbezieht und wann, bzw. wie lange es spielt. Es bestimmt selbst die Art und Weise des Spielverlaufs im Rahmen der vorhandenen Gegebenheiten, Möglichkeiten und Grenzen. Lernziele sind hier vom Pädagogen nicht vorgegeben aber gerade deshalb unendlich vielfältig. Ihr Kind bestimmt selber, welcher neuen Herausforderung es sich stellen möchte.

Das Freispiel kann immer dann stattfinden, wenn für die Kinder die oben genannten Bedingungen gegeben sind, d.h. wenn die Kinder nicht in eine von der Erzieherin geführte Tätigkeit mit festgelegten Lernzielen einbezogen sind.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel

Die Erzieherinnen sorgen in der Einrichtung für eine ansprechende, anregende Umgebung, indem sie die Räumlichkeiten und das Material bewusst einsetzen und ein Umfeld schaffen, in dem Ihr Kind mit Freude spielt und lernt.

Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Ihrem Kind partnerschaftlich, aufmerksam, verständnisvoll und unterstützend als Begleiter und Impulsgeber. Sie agieren sowohl als Spielleiter und Spielpartner aber auch als Vorbilder, geben Hilfe bei Konfliktlösungen und Grenzfindungen und versuchen dabei, so wenig wie möglich zu lenken und so viel wie möglich anzuregen. Die Erzieherin nimmt eine bedeutende Rolle für die Ausbildung sozialer Kompetenzen der ihr anvertrauten Kinder ein.

Einen besonderen Schwerpunkt hat im Freispiel die beobachtende Wahrnehmung. Ob Ihr Kind neue Fähigkeiten oder Fertigkeiten erworben hat und anwenden kann, lässt sich am sichersten in Freispielsituationen überprüfen. Ebenso erkennt man die Stärken der Kinder und kann sie ermuntern, damit zu arbeiten und so ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Auch für die Früherkennung von Besonderheiten, die eine über den Kindergartenalltag hinausgehende Förderung nötig machen, ist das Freispiel die wichtigste Beobachtungsgrundlage.

2.4 Gruppenübergreifende, teiloffene Arbeit

Obwohl Ihr Kind fest zu einer unserer drei Gruppen gehört, kann es die gesamte Einrichtung für sein Spiel nutzen. Ihr Kind kann nach Absprache mit den Erzieherinnen die eigene Stammgruppe verlassen. Es kann sich in den anderen Räumen und Funktionsbereichen umschauen und hat auch hier die Möglichkeit im Hinblick auf Spielpartner, Spielmaterialien, Spielort und die Dauer der Spielhandlung frei zu wählen.

Jedes Kind, das den Gruppenraum verlässt, betritt den Flur, die anderen Gruppen, die Spielecken, den Bewegungsraum oder das Außengelände, die zu unterschiedlichen Beschäftigungen einladen. So haben alle Kinder vielfältige Gelegenheiten, sich ungestört in individuelle Gestaltungs- und Spielprozesse zu vertiefen.

2.5 Angebote

Während das Freispiel Ihrem Kind große Freiräume bietet, werden Angebote als „geführte Tätigkeiten“ von den Erzieherinnen stärker gelenkt und auf konkrete Lernziele hin ausgerichtet.

Die geführten Tätigkeiten werden in unserem Kindergarten situationsorientiert nach einer intensiven Beobachtungsphase durch die pädagogischen Fachkräfte auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet.

Ob und wann geführte Tätigkeiten als Angebote stattfinden, richtet sich nach der Situation im Kindergarten und dem Bedarf der Kinder. Die Einladung/ Aufforderung dazu erfolgt zeitig, denn Ihr Kind soll einen begonnenen Spiel- und Lernprozess nicht unnötig unterbrechen müssen.

An dieser Stelle erhalten Sie einen Einblick in eine Auswahl unserer Angebote, mit der wir das Lernfeld „Freispiel“ unterstützen:

Bewegungsangebote
Offene Bewegungsangebote finden in allen Bereichen unserer Einrichtung statt, denn die Bewegungsfreude der Kinder soll so intensiv wie möglich unterstützt werden, um alle anderen Entwicklungsprozesse mit zu fördern.
Gezielte Bewegungsangebote finden gruppenübergreifend statt.
Bei gezielten Bewegungsangeboten wird unterschiedliches Material einbezogen wie z.B. das Trampolin, das Schwungtuch, Rollbretter, Bälle, …

Unser Außengelände mit seiner Taststraße und viele Ausflüge (z. B. zum Spielplatz) schließen den Schwerpunkt Bewegung mit ein.

Vorlesen/ Erzählen

In einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen, bieten wir für Kleingruppen Bilderbuchbetrachtungen, Bilderbucherarbeitungen, Vorleserunden und Gesprächskreise an.

Ihr Kind hat die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen Kindern Märchen, Geschichten und Erzählungen zu nutzen, um in Fantasie- und Erlebniswelten einzutauchen, aber auch Bücher zur Erweiterungsmöglichkeit seines Fachwissens in verschiedenen Bereichen zu nutzen.

So wird es an ein erstes Verständnis für Literatur und Kunst herangeführt und gleichzeitig in seiner kindlichen Erfahrungswelt bestätigt, denn Märchen und Geschichten bieten Ihrem Kind zahlreiche Identifikationsmöglichkeiten.

Das Konzentrationsvermögen und die Fähigkeit, zuzuhören und sich vertiefen zu können, werden in diesem Bereich besonders gefördert.

Die Bücher sind in den Gruppen auf Regalen und in Kisten so präsentiert, dass sie immer für jedes Kind erreichbar sind.

Sollten Ihr Kind oder Sie als Eltern sich für ein Buch oder ein Thema besonders interessieren, können Sie sich das entsprechende Material gerne bei uns ausleihen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihr Interesse.

Hauswirtschaftliche Angebote

Die meisten hauswirtschaftlichen Angebote ergeben sich aus Alltagssituationen heraus. So werden beispielsweise zu St. Martin Weckmänner und zu Weihnachten Plätzchen gebacken, oder das Obst aus dem Garten wird in Kuchen verarbeitet. Gelegentlich wird Brot für das Frühstück gebacken oder Müsli selbst hergestellt.

Mittwochs ist bei uns Suppentag. Die Kinder haben hier die Möglichkeit bei der Zubereitung der Suppe zu helfen, indem gemeinsam mit den Kindern Gemüse geschält und geschnitten wird.

Naturerleben /Umwelterziehung

Den abwechslungsreichen Rhythmus der Jahreszeiten erlebt Ihr Kind am intensivsten durch die Pflege unseres Gartens. Es kann so die Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren und die Zusammenhänge zwischen Erde, Wasser, Licht und Luft beobachten und durch eigene Mitarbeit erfahren und unterstützen.

Die Entwicklung Ihres Kindes wird gefördert, indem es sich tätig an der frischen Luft bewegt und Witterungsverhältnisse miterlebt, Wachstum beobachtet, eigene Ernteerträge verarbeitet und dabei Freude am gemeinsamen Tun in der Natur empfindet.

Begleitet von der Erzieherin tauschen die Kinder Erfahrungen aus und gewinnen neue Erkenntnisse

Die Kinder lernen, respektvoll mit der Natur umzugehen und das Leben sowie die Lebensräume in unserer natürlichen Umgebung zu schützen.

Die Lage unserer Einrichtung ermöglicht es uns zum Beispiel, gemeinsam mit den Kindern zu beobachten, wie Vögel ihre Nester bauen, Eier bebrütet werden, Jungvögel gefüttert werden, Regenwürmer, Spinnen, Ameisen und Kellerasseln ihre Lebensräume nutzen oder Eichhörnchen unseren Kompost nutzen, um sich Futter zu beschaffen.

Schöpferisches Gestalten
Ihrem Kind stehen Kleber, Farben, Kleister, Ton, Erde, Lehm, Holz, Papier, selbst gesammelte Naturmaterialien und kostenfreies Material wie Dosen, Kisten, Röhren, Verpackungsmaterial zum Malen und Basteln zur Verfügung.

So hat Ihr Kind eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich im freien Malen und Gestalten auszudrücken. Es benötigt keine Bastelvorlagen oder Schablonen, die Entwicklung seiner eigenen Fantasie, Kreativität und Experimentierfreude bleibt uneingeschränkt.

Das kreativ gestaltete Produkt entspricht der Vorstellungswelt des Kindes, es ist Ausdruck seines ganz persönlichen ästhetischen Bewusstseins und soll sich nicht an den Maßstäben oder Vorgaben der Erzieherinnen orientieren. So kann Ihr Kind nicht nur frei alle feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen, sondern auch Eindrücke und Ideen selbstständig ausdrücken.

Ausflüge
Unsere Einrichtung liegt umgeben von Feld und Wald. Spaziergänge werden dadurch sehr regelmäßig zu jeder Jahreszeit angeboten. Wenn es das Wetter zulässt, werden die Ausflüge durch Picknicks ergänzt. Die Kinder lernen hierbei unter anderem Zusammenhänge in der Natur- und Tierwelt kennen.

Der Zugang zur Natur erfolgt ausgehend vom Sammeln, Betrachten und Ausprobieren, das Interesse der Kinder an Tieren und Naturphänomenen wird genutzt und vertieft. Über die Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Natur, lernen die Kinder die Umgebung kennen und üben die Einhaltung bestimmter Regeln hinsichtlich erster Erfahrungen mit dem Straßenverkehr.

Weiterhin nutzen wir Institutionen der Umgebung wie Feuerwehr, Polizei und Bücherei als Ausflugsziele, die in Themenzusammenhänge eingebunden werden.

Mit den zukünftigen Schulkindern unternehmen wir im Jahr vor der Schule besondere Ausflüge. Unter anderem besuchen wir eines der Museen im Umkreis und veranstalten eine Abschlussveranstaltung.

Alle Ausflüge ohne Begleitung der eigenen Eltern fördern das Selbstbewusstsein der Kinder, denn sie erfahren in dieser Zeit des Loslösens von den Eltern die Wichtigkeit der eigenen Stärken und erweitern ihren individuellen Erfahrungshorizont. Sie als Eltern erhalten so die Möglichkeit, in den Genuss der Erzählungen Ihres Kindes von seinen neuen Eindrücken und Erlebnissen auf einem unserer Ausflüge zu kommen.

Persönlichkeitsstärkung und Prävention
Die Persönlichkeit der Kinder zu stärken ist Grundlage unseres erzieherischen Handelns. Ergänzt wird dieser pädagogische Grundsatz von gezielten Angeboten, denn wir möchten so früh wie möglich so viel wie möglich tun, um ihr Kind stark zu machen, sich im Verlauf seines Lebens z.B. gegen Gewalt, Drogen- und Missbrauchsprobleme und schädliche Einflüsse zur Wehr zu setzen und auch Krisensituationen und destruktive Ereignisse gut und stark zu bewältigen.

Es werden die Bereiche der Selbstwahrnehmung, Gemeinschaft, Körperlichkeit, Kreativität und Sprache besonders unterstützt und gefördert. Der Spaß sollte an erster Stelle stehen!

Ziele:

- Kinder sollen sich ihrer „Ich-Stärke“ bewusst werden.
- Ihre Empfindungen (Gefühle) kennen lernen, diese wahrnehmen und ausdrücken.
- Eigene Grenzen setzen können, Nein sagen, Entscheidungen treffen lernen.
- Mut finden, Hilfe zu holen.
- Stärken und Schwächen kennen lernen und diese anerkennen.

Theater
Über Rollenspiele und Sing- und Kreisspiele wird Ihr Kind an die Ausdrucksform „Theater“ herangeführt. Es lernt, sich mit anderen Mitspielern im Rollenspiel abzustimmen und bestimmte Grenzen und Regeln zu wahren. Außerdem lernt es, sich sicher und selbstbewusst vor einem Publikum zu präsentieren.

Im letzten Kindergartenjahr bereiten die zukünftigen Schulkinder gemeinsam ein Theaterstück vor. Das Gruppengefühl der angehenden Schulkinder wird auf diesem Wege unterstützt. Ihr Kind lernt, gemeinsam mit Gleichaltrigen die Verantwortung für ein Projekt zu übernehmen und seinen Teil zum Gelingen der Vorbereitungen, der Proben und schließlich der Aufführung beizutragen.

Feste und Feiern
Den Kindergeburtstag Ihres Kindes als das wichtigste Fest im Jahr kann Ihr Kind in unserer Einrichtung im Morgenkreis gemeinsam mit Ihnen als Eltern, seinen Geschwistern und seiner Gruppe und Erzieherinnen aus dem Kindergarten feiern. An diesem Tag können Sie einen Kuchen, Muffins etc. für das Frühstück mitbringen,

Feste, zum Beispiel Weihnachten, St. Martin, Karneval, Ostern, werden in unserer Einrichtung gemeinsam gefeiert.

Einige Feste werden mit, andere ohne Eltern, Großeltern, Freunde und Geschwisterkinder gefeiert. Da wir bei der Ausrichtung der besonderen Anlässe immer das Wohl der Kinder im Vordergrund sehen, wägen wir ab und entscheiden dann, ob mit oder ohne Familien und Freunde gefeiert wird. Gründe können hier zum Beispiel organisatorische oder pädagogische Überlegungen sein.

2.6 Unsere Kleinsten: die Ein- und Zweijährigen

In unserer Einrichtung betreuen, bilden und erziehen wir auch ein- und zweijährige Kinder. Auch in der Arbeit mit den Ein- und Zweijährigen wird selbstverständlich auf deren entwicklungsbedingte Besonderheiten eingegangen:

Bezugserzieher:
Gerade jüngere Kindergartenkinder bauen einen engen Bezug zu ihren Erzieherinnen auf. Wir legen sehr großen Wert darauf, dass die Fachkräfte, die mit Ihren Kindern arbeiten, konstant in der Gruppe bleiben und so wenig Personalwechsel wie möglich stattfinden.

Eingewöhnung:
Die Eingewöhnung unserer Ein- und Zweijährigen erfolgt langsam und behutsam, angelehnt an das „Berliner Modell“. Ihr Kind kommt viele Male gemeinsam mit Ihnen in unsere Einrichtung. In dieser Phase wird ein erster Kontakt zu den Bezugserzieherinnen aufgebaut. Erzieherinnen und Eltern erleichtern dem Kind gemeinsam und in engem Austausch den Übergang in den Kindergartenalltag. Pflegerische Aufgaben wie das Wickeln und Füttern werden nur von den Bezugserzieherinnen übernommen.

Alle Entwicklungsprozesse wie zum Beispiel die Sauberkeitserziehung oder die Entwöhnung vom Schnuller werden individuell und in engmaschiger Absprache mit Ihnen begleitet.

Die Eingewöhnung Ihres ein- oder zweijährigen Kindes erfolgt in mehreren Phasen:

Das Aufnahmegespräch
Sie haben sich unsere Einrichtung angesehen und beschlossen, Ihr Kind bei uns anzumelden. Etwa acht Wochen vor dem Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung werden Sie von der Erzieherin Ihres Kindes angerufen und es wird ein Termin für ein Aufnahmegespräch vereinbart.
Im Aufnahmegespräch haben Sie die Gelegenheit, der zukünftigen Erzieherin Ihres Kindes alles zu berichten, was Sie im Umgang mit Ihrem Kind für wichtig halten.
Unsere Mitarbeiterin wird Ihnen Fragen zu den Gewohnheiten und zur Persönlichkeit Ihres Kindes stellen, zu Werten und Normen, die Sie im Umgang mit Ihrem Kind wichtig finden. Außerdem wird die Erzieherin Ihnen alle Informationen zum Beispiel zum Tagesablauf, zur pädagogischen Arbeit, zur Gruppenzusammensetzung und zum Team geben und Ihnen alle Fragen beantworten, die unseren Alltag für Sie transparent machen.

Grundphase
Zusammen mit Ihrem Kind kommen Sie mehrmals in unsere Einrichtung, bevor es ein „richtiges“ Kindergartenkind wird. Unsere Mitarbeiterinnen entscheiden gemeinsam mit Ihnen über die Dauer und Häufigkeit der Eingewöhnungsbesuche, denn erfahrungsgemäß verläuft die Eingewöhnungsphase bei jedem Kind unterschiedlich und wir möchten auch hier dem individuellen Bedürfnis Ihrer Familie gerecht werden.

In dieser Phase wird kein Trennungsversuch unternommen- Sie bleiben gemeinsam mit Ihrem Kind in der Einrichtung und können so gemeinsam mit Ihrem Kind die ersten Erfahrungen mit den anderen Kindern und unseren Mitarbeiten teilen.

Für Ihr Kind ist Ihre Anwesenheit in der Zeit der Kontaktaufnahme zur neuen Umgebung besonders wichtig, da Sie ihm die nötige Sicherheit geben, um sich auf Neues einlassen zu können. Pflegerische Aufgaben werden in dieser Phase nur von Ihnen, nicht von der Erzieherin übernommen.

Trennungsversuch
Wenn für Sie und die Erzieherinnen klar erkennbar ist, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt, wird der erste Trennungsversuch zwischen Ihnen und Ihrem Kind durchgeführt. Nach Absprache mit dem Bezugserzieher wird ein Abschiedsritual vereinbart und Sie entziehen sich dem Sichtfeld Ihres Kindes, indem Sie den Raum verlassen. Wenn Ihr Kind keine Trennungsschwierigkeiten hat, wird die Trennung auf höchstens eine halbe Stunde ausgedehnt. Wenn Ihr Kind signalisiert, dass es Ängste hat und sich ohne Sie unwohl fühlt, wird der Trennungsversuch abgebrochen, denn ihr Kind soll sich bei uns gut aufgehoben fühlen und gerne in unsere Einrichtung kommen.

Kürzere oder längere Eingewöhnung
Nach dem ersten Trennungsversuch ist absehbar, ob eine kürzere oder eine längere Eingewöhnungsphase nötig ist. Individuell werden mit Ihnen entsprechend der gemeinsamen Erfahrungen Termine gemacht und klare, verbindliche Absprachen über die Dauer und Häufigkeit der gemeinsamen oder getrennten Besuche getroffen.

Stabilisierungsphase
Die Vertrauensbasis zwischen Ihnen, Ihrem Kind und der Erzieherin wird nun stabilisiert. Nach Absprache wird festgelegt, ab wann die Erzieherin pflegerische Aufgaben in Ihrem Beisein übernimmt und auf die Signale des Kindes reagiert, wenn es seine Bedürfnisse äußert. Sie entfernen sich immer weiter aus dem Aktionsradius Ihres Kindes, bleiben aber in der Einrichtung, um sofort wiederkehren zu können, falls sich ihr Kind unwohl fühlt.

Schlussphase
Sie können nun die Einrichtung verlassen, Ihr Kind fühlt sich bei uns und seiner Erzieherin wohl und sicher. Wenn es in der Ablösephase traurig ist, ist die Bindung an die Erzieherin so gut ausgebaut und stabilisiert, dass sich Ihr Kind von seiner Erzieherin trösten lässt. Sie bleiben jedoch telefonisch erreichbar, damit Sie Ihr Kind abholen können, falls es sich wieder unwohl fühlen sollte und sich nicht trösten lässt. Sie können jederzeit bei uns anrufen, um sich nach dem Befinden Ihres Kindes zu erkundigen und wir informieren Sie sofort, wenn Ihr Kind Sie braucht.

Nun beginnt für Ihr Kind der Kindergartenalltag, es erweitert seinen Aktionsradius, knüpft Kontakte zu anderen Kindern, baut Freundschaften auf und beginnt zu spielen und zu lernen.

Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen
Ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Erziehern ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit zur Stärkung des Kindes. Nur wenn Sie als Spezialisten für Ihr Kind mit uns als Pädagogen intensiv zusammenarbeiten, werden wir einen optimalen Beitrag zur Bildung und Erziehung Ihres Kindes leisten können. Wir sehen Sie stets als Experten für Ihr eigenes Kind an.

In der ersten Zeit finden täglich kurze Gespräche statt, in denen wir Ihnen berichten, wie sich Ihr Kind gefühlt hat und welche Fortschritte es macht.

Neben den zwei Entwicklungsgesprächen, die halbjährlich geführt werden, um neue Erziehungs- und Bildungsziele festzulegen, können Sie uns jederzeit ansprechen, um Informationen über Ihr Kind und den Einrichtungsalltag zu erhalten oder Fragen zum Beispiel zu Erziehungsthemen zu stellen.

Schlafen
Es stehen Schlafmöglichkeiten zur Verfügung, damit die Kinder, die es gewohnt sind einen Mittagsschlaf zu halten, auch in unserer Einrichtung die Gelegenheit haben, diesem Bedürfnis nachzukommen. Die vorgesehenen Räumlichkeiten sind gemütlich und einladend eingerichtet. Jedes Kind darf eigene Bettwäsche und Kuscheltiere mitbringen, die nach „Zuhause“ riechen. Eine Erzieherin begleitet die Schlafphase in der Mittagszeit und übernimmt die Aufsicht der schlafenden Kinder. Erfahrungsgemäß spielen hier Rituale von dem Einschlafen eine besondere Rolle. Auch in diesem Bereich wird individuell auf die Kinder eingegangen.

2.7 Mittagsbetreuung

In einer Kinderkonferenz suchen die Kinder anhand des Planes, den wir vom Caterer geschickt bekommen, das Essen für den kommenden Monat aus. Dazu treffen sich zwei Kinder pro Gruppe (wechselt jeden Monat) und eine Erzieherin im Personalraum am Konferenztisch, um gemeinsam zu überlegen, welche Mahlzeit bestellt wird. Zur Veranschaulichung gibt es Bilder der Lebensmittel.

In der Zeit von 12.30-14.00 Uhr findet das Mittagessen mit anschließender Ruhephase statt.

Zum Mittagessen decken die Kinder den Tisch und setzen sich auf ihren Platz. Jedes Kind erhält einen Löffel, den sogenannten Probierlöffel, mit dem Lebensmittel probiert werden können, welche die Kinder noch nicht kennen und nur probieren möchten.
Bevor gegessen wird, sprechen alle zusammen einen Tischspruch. Während des Essens wird auf Tisch Kultur geachtet. Das bedeutet, z.B. wir essen mit Messer und Gaben, (die Jüngeren zum Teil mit dem Löffel), wir spielen nicht mit dem Essen, wir unterhalten uns leise usw.

Nach dem Essen werden die ein- und zweijährigen Kinder zum Mittagsschlaf hingelegt. Die älteren Kinder suchen sich eine ruhige Beschäftigung.

2.8 Partizipation

In unserem Familienzentrum bedeutet Partizipation, dass die Kinder und Eltern in einem bestimmten Rahmen die Möglichkeit erhalten, den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten, indem sie bei Entscheidungen und deren Umsetzung einbezogen werden.

Das bedeutet im Einzelnen für die Kinder:

- ✓ **Aufenthaltsort**
  Die Kinder dürfen im Freispiel ihren Aufenthaltsort bzw. Spielplatz selbst wählen. Hierbei müssen sie sich an bestimmte Regeln halten, wie beispielsweise die Anzahl der Kinder in bestimmten Bereichen. Außerdem müssen die Erzieherinnen über den Aufenthaltsort informiert, jedoch nicht gefragt werden.

- ✓ **Mittagessen**
  Wie bereits unter Punkt Mittagessen beschrieben, entscheiden die Kinder in einer Kinderkonferenz, an der zwei Kinder pro Gruppe (monatlicher Wechsel) teilnehmen, welche Mahlzeiten bestellt werden. Auf dem Menüplan des Caterers sind täglich zwei Mahlzeiten zur Auswahl, von denen eine ausgesucht wird. Zur Unterstützung können sich die Kinder in einem Buch die Lebensmittel anschauen.

- ✓ **Projekte**
  Projekte werden bei uns in der Einrichtung situationsorientiert gewählt. Wenn festgestellt wird, dass die Kinder sich für ein Thema besonders interessieren, wird in Gesprächen gemeinsam überlegt, was zu diesem Thema gemacht werden kann.

  Außerdem überlegen die Kinder woher sie Informationen bekommen, wen sie fragen können und wohin man fahren könnte. Den gesamten Ablauf eines Projektes gestalten die Kinder, mit der Unterstützung der Erzieherinnen.

- ✓ **Anschaffungen**
  Jede Gruppe erhält, symbolisch in Goldmünzen, 100€ pro Quartal. Davon können besondere Materialien und Spiele angeschafft werden. Die Entscheidung darüber, was angeschafft wird, fällt in Absprache mit der gesamten Gruppe. So lernen die Kinder Kompromisse einzugehen und ihre Meinung zu vertreten. Wenn eine Entscheidung gefallen ist, muss der entsprechende Preis in Goldmünzen abgezählt werden. Diese Goldmünzen werden dann im Büro abgegeben. Die Kinder sollen so den Wert der Materialien kennen und schätzen lernen, da ihnen veranschaulicht wird, wie viele Münzen sie abgeben müssen.

- ✓ **Kleidung**
  Uns ist wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, selbst zu entscheiden, wann es ihnen zu kalt, zu nass oder zu warm ist. Dazu dürfen die Kinder in einem gewissen Rahmen selbst entscheiden, ob sie die Jacke an- oder ausziehen, die Matschhose anziehen etc. Dabei wird selbstverständlich von den Erzieherinnen darauf geachtet, dass kein Gesundheitsrisiko entsteht.

- ✓ **Ausflüge**
  Regelmäßig werden mit den Kindern Ausflugsideen gesammelt und deren Umsetzung geplant. Dies beinhaltet vor allen Dingen Spaziergänge zu den Unterschiedlichsten Zielen.

- ✓ **Mini – Beschwerdemanagement**
  Die Erzieher vermitteln den Kindern bewusst gehört, wahr und ernstgenommen zu werden. Die Kinder erleben sich somit als selbstwirksam, was ihre Persönlichkeitsentwicklung stärkend unterstützt. Die Kinder spüren, dass ihr Gesagtes gehört und angenommen wird. Im Alltag werden Gespräche und passende Bilder gezielt eingesetzt wodurch eine situationsorientierte Präventionsarbeit in allen Gruppen stattfindet.

Für die Eltern bedeutet das:

- ✓ **Fitnetz**
  Interessierte Eltern haben hier die Möglichkeit sich in die Arbeit, im Rahmen des fitnetz einzubringen. So wird bei uns beispielsweise von Zeit zu Zeit von verschiedenen Eltern eine „Saftbar“ angeboten, in der die Kinder sich selbst zum Frühstück Saft pressen können.

- ✓ **Elternrat**
  In regelmäßigen Abständen (ca. 4-6 Wochen) treffen sich die Elternratsmitglieder, sowie die Gruppenleiterinnen und die Leitung zu einer Sitzung, in der organisatorische Abläufe in der Einrichtung besprochen werden. Die Eltern haben hier die Möglichkeit Ideen einzubringen. Außerdem vertritt der Elternrat die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtung.

- ✓ **Dienste**
  In unserem Familienzentrum übernehmen Eltern verschiedene Dienste, wie beispielsweise die Pflege des Aquariums. Hier sprechen sich die Eltern untereinander ab und agieren selbstständig.

- ✓ **Feste**
  Bereits in die Planung von Festen können sich Eltern bei uns involvieren. Bei der Umsetzung unterstützen uns viele Eltern, sei es durch bestimmte Angebote während des Festes, Kuchenspenden, Unterstützung bei Auf- und Abbau usw.
  Bevor ein Fest stattfindet, wird der Ablauf immer mit dem Elternrat besprochen.

- ✓ **Lob- & Kummerkasten**
  Im Eingangsbereich unserer Einrichtung finden Sie als Eltern einen Lob- und Kummerkasten. Selbstverständlich können Sie uns jederzeit persönlich ansprechen. Sollten die Eltern jedoch einmal etwas anonym ansprechen wollen, haben sie hier die Möglichkeit uns eine Nachricht zu hinterlassen.

- ✓ **Dienstag der offenen Tür**
  An jedem ersten Dienstag im Monat öffnen wir unsere Tür für interessierte Eltern von 10.00-12.00 Uhr. So können sich Eltern frühzeitig, auch schon bevor ihr Kind die Einrichtung besucht einen Einblick über die Arbeit in unserer Einrichtung verschaffen.

- ✓ **Hospitationen**
  Regelmäßig bekommen die Eltern die Möglichkeit einen Vormittag zu hospitieren. Auch hier können Sie sich einen Überblick über den Kindergartenalltag ihres Kindes verschaffen.

- ✓ **Themenvorschläge für Elternabende**
  Um den Eltern die Möglichkeit zu geben, Themen für Elternabende mitzubestimmen, hängt an der Informationswand ein Aushang, auf dem die Interessen der Eltern abgefragt werden.

2.9 Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, ist es uns wichtig im Gespräch zu bleiben. Das bedeutet zum einen im Team, aber auch mit Eltern und Kindern. Dabei geht es in erster Linie um die pädagogische Arbeit und die Entwicklung der Kinder, aber auch um organisatorische Abläufe.

Jeden Morgen findet eine kurze Morgenbesprechung statt, in der die Mitarbeiterinnen den Tag planen. Zudem wird einmal wöchentlich eine Gruppenbesprechung durchgeführt, wo beispielsweise über die Entwicklung der Kinder gesprochen und Ziele vereinbart werden. Die Ergebnisse aus den Gruppenbesprechungen werden von den Gruppenleitungen in einer Dienstbesprechung zusammengetragen. Außerdem gibt es Dienstbesprechungen an denen alle Mitarbeiter teilnehmen.

Auch der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig (siehe Elternarbeit).

Alle vier bis sechs Wochen findet eine Besprechung zwischen Elternrat, Leitung und den Gruppenleitungen statt.

Der Austausch mit den Kindern findet in Gesprächskreisen statt.

Damit unsere Mitarbeiter sich auch mit Kollegen außerhalb des eigenen Teams besprechen können, nehmen die Kollegen an verschiedenen Arbeitskreisen und Fortbildungen teil.

2.10 Beschwerdemanagement

Wenn Eltern in unserer Einrichtung das Wichtigste abgeben was sie haben, ist es uns wichtig, dass sie dies mit einem guten Bauchgefühl tun. Deshalb bieten wir den Eltern zu jeder Zeit ein offenes Ohr. Sollte aus pädagogischer Sicht die Zeit für ein Gespräch gerade nicht gegeben sein, wird schnellstmöglich ein Gesprächstermin vereinbart.

Zusätzlich zu dem persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern haben die Eltern die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Beschwerden in unserem Lob- und Kummerkasten im Eingangsbereich zu äußern.

2.11 Elternarbeit

Während wir uns als Fachleute für den Bereich „Pädagogik im Elementarbereich“ sehen, betrachten wir Sie als Eltern als Fachleute für Ihr Kind. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle, konstruktive Erziehungspartnerschaft in regem Austausch miteinander.

Schon vor dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten laden wir Sie zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch ein, in dem Sie genau erfahren, in welche Gruppe Ihr Kind kommt, welche pädagogischen Kräfte für Sie und Ihr Kind zuständig sind und was Ihr Kind im Kindergarten benötig. Außerdem wir die Eingewöhnungsphase mit Ihnen besprochen. Besonders in der ersten Zeit werden Sie täglich über die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes informiert.

Halbjährlich findet ein Elternsprechtag statt, an dem Sie detaillierte Informationen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes in einem Elterngespräch erhalten.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen im Rahmen der Möglichkeiten, die uns der Alltag bietet, täglich zu Gesprächen zur Verfügung.

Im Elternrat wird Ihre Mitarbeit dringend benötigt! Wir freuen uns besonders über engagierte Eltern, die die Elternratsarbeit und teilweise auch den Kindergartenalltag durch ihre Mitwirkung unterstützen. Als Elternratsmitglied erhalten Sie durch regelmäßig stattfindende Sitzungen noch einmal einen besonderen Einblick in unsere Arbeit und können die Möglichkeit nutzen, die Weiterentwicklung unserer Einrichtung im Dialog mit unseren pädagogischen Fachkräften mitzugestalten.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit zur Hospitation! Entsprechende Aushänge finden Sie an der Informationswand.

So erfahren Sie nicht nur theoretisch, sondern aus nächster Nähe, wie Ihr Kind täglich bei uns lernt. Dies ist ein kurzer Einblick in den Alltag ihres Kindes. In erster Linie wird Ihr Kind den Vormittag mit Ihnen genießen.

Um auch den Eltern Gelegenheit zu bieten, sich untereinander auszutauschen und sich pädagogisch fortzubilden, führen wir regelmäßig Elternabende durch.

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch bieten vom Team organisierte Elternnachmittage oder von Eltern organisierte Elternstammtische.

Auch unser Förderverein ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern und Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen, z.B. beim Herbstfest in Korschenbroich.

Hier zwei Beispiele zu Anschaffungen vom Förderverein:

2.12 „fitnetz“

Unsere Einrichtung ist Mitglied im fitnetz- das gesunde Netzwerk

Die Mitgliedschaft in diesem Netzwerk ermöglicht uns einen sehr effektiven Austausch mit anderen Einrichtungen und Spezialisten für verschiedene Fachgebiete, die der Weiterentwicklung unserer Einrichtung und der Qualitätssicherung unserer Arbeit mit den Kindern von großem Nutzen sind.

In regelmäßigem Austausch mit anderen Netzwerkmitgliedern profitieren wir von Erkenntnissen und Erfahrungen aus gemeinsamen Fortbildungen und nehmen die Möglichkeit wahr, Fachleute zu speziellen Themen zu Rate zu ziehen.

Die Koordination der Netzwerkarbeit erfolgt durch zwei Erzieherinnen unseres Teams gemeinsam mit Eltern aus unserem Kindergarten

- Im März 2014 wurde unsere Taststraße von unserem Fitnetz-Team neu gestaltet

2.13 Entwicklungsgespräche und Dokumentationen

Während der gesamten Kindergartenzeit Ihres Kindes werden seine Entwicklungsprozesse dokumentiert. Die Erzieherinnen stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Sie Kenntnis über den Entwicklungsstand Ihres Kindes gewinnen möchten. Intensive Gespräche machen eine Terminabsprache erforderlich.

Zweimal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt, an dem Sie in einem „Entwicklungsgespräch“ erfahren, in welchen Bereichen Ihr Kind welche Fortschritte gemacht hat.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne zu Gesprächen zur Verfügung.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit erhalten Sie eine schriftlich verfasste Bildungsdokumentation, die Sie an die zuständige Grundschule weiterleiten können.

3. Unser Familienzentrum

Als Familienzentrum bietet unsere Einrichtung über die Angebote der Kindertageseinrichtung hinaus noch zahlreiche Aktionen für den „Sozialraum“ an. An diesen Aktionen können je nach Angebot alle interessierten Bürger des Sozialraums oder bestimmte Zielgruppen teilnehmen:

3.1 Elternbildung

Zur Stärkung der Erziehungskompetenz bieten wir regelmäßig Elternkurse z.B. nach dem Konzept „starke Eltern- starke Kinder“ des deutschen Kinderschutzbundes e.V. an.

Erziehungsberatung:
Einmal monatlich steht unseren Eltern und Kolleginnen eine Erziehungsberaterin des Diakonischen Werks der ev. Kirchengemeinden Neuss e.V. zur Verfügung. Die Beratung verläuft auf Wunsch anonym, Termine können den entsprechenden Aushängen entnommen werden.

Bildungsberatung:
Nach Absprache bietet das Team „Beratung und Begleitung“ der Martinusschule in Kaarst eine Sprechstunde für Eltern an, die sich Sorgen um die Entwicklung Ihrer Kinder machen.

3.2 Austausch und Informationsveranstaltungen

Zu unterschiedlichen Terminen und zu ganz verschiedenen Themenschwerpunkten finden mehrmals im Jahr Elterncafés und Informationsveranstaltungen statt.

Außerdem findet einmal monatlich am ersten Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.15 Uhr unser „Dienstag der offenen Tür“ statt. An diesen Tagen steht die Einrichtung allen interessierten Besuchern offen, damit sich Eltern und Kinder über unsere Bildungsarbeit sowie das Angebot des Familienzentrums informieren können.
In der Eingewöhnungsphase (Juli-Oktober) entfallen die Dienstage der offenen Tür.

3.3 Veranstaltungen

Eine unserer Traditionen ist der „begehbare Adventskalender“ an dem sich der ganze Stadtteil beteiligen kann. Verschiedene Familien schmücken an einzelnen Tagen in der Adventszeit ein Fenster ihres Hauses und beteiligen sich so an einem großen Adventskalender, den man auf Spaziergängen durch das Dorf in der Adventszeit bestaunen kann.

Jedes Jahr im November findet unser Winterfest statt, bei dem es in Zusammenarbeit mit dem Elternrat, dem Förderverein und Kooperationspartnern verschiedenste Angebote für die ganze Familie gibt.

3.4 „Notinsel“ Projekt

Unser Familienzentrum beteiligt sich als Träger an dem Projekt „Notinsel“, das verschiedene Institutionen und Geschäfte miteinander vernetzt, um Kinder, die beim Spielen oder auf ihrem Weg durch Korschenbroich in Gefahr geraten, Zuflucht und aktive Hilfe zu gewähren.

Verschiedene Anlaufstellen sind so durch ein entsprechendes Logo für die Kinder, die sich verlaufen haben oder in Not geraten sind gekennzeichnet.

3.5 Kooperationspartner

Als Familienzentrum arbeiten wir mit unterschiedlichen Partnern zusammen, z.B.:

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Diakonischen Werkes der ev. Kirchengemeinden e.V.
- Jugendamt Rhein-Kreis-Neuss
- Landesjugendamt
- Logopäden
- Fachschulen
- Grundschulen vor Ort
- Kindertageseinrichtungen vor Ort
- Weiterführende Schulen

- Seniorenhaus Korschenbroich
- Büchereien
- Gesundheitsamt Rhein-Kreis-Neuss
- Tagesmütter
- U.v.m.

4. Ausblick

Unsere Einrichtung und alle Menschen darin entwickeln sich stetig weiter.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern und verläuft immer im Sinne des Kindes.

Wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit und Philosophie bekommen konnten.

Lassen Sie die vielen Informationen erst einmal auf sich wirken. Manchmal versteht man besser was gemeint ist, wenn man sich persönlich einen Überblick verschafft. Deshalb würden wir uns freuen, Sie an unseren Dienstagen der offenen Tür begrüßen zu dürfen.

Gerne können Sie uns jederzeit ansprechen, falls Sie noch Fragen haben.

Die Mitarbeiter des städt. Familienzentrums Pesch

Manches beginnt groß,

manches klein,

aber manchmal ist das Kleinste das Größte

(Verfasser unbekannt)